
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2025

Institut für Geschichtswissenschaft
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
Professor Dr. Friedrich Kießling
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

*Hauptseminar (504003245)***Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen 1851 - 2000**

Do, 8:30 s.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

„Great Exhibition“, das war der Name der ersten Weltausstellung, die 1851 in London stattfand. Sie wurde ein riesiger Erfolg. Weitere Ausstellungen folgten bis zum Ersten Weltkrieg zum Beispiel in Paris, Wien, New York oder Chicago. Was machte die Ausstellungen für die Zeitgenossen so attraktiv? Warum strömten die Menschen zu Hunderttausenden, manchmal millionenfach auf die Gelände und welche Ziele verfolgten die Veranstalter? Die historische Forschung hat sich in den letzten Jahren vermehrt der Analyse von Weltausstellungen zugewandt. Dabei standen vor allem zwei Interpretationen im Mittelpunkt: Zum einen wurden die Veranstaltungen als nationale Leistungsschauen geplant und gedacht. Auf ihnen ließ sich die Stärke und Bedeutung des eigenen Landes illustrieren. Auf der anderen Seite hatten sie aber auch den Anspruch, die ganze Welt zu zeigen. Weltausstellungen wurden so auch ein Abbild des jeweiligen Standes der Globalisierung und wie diese von den Menschen gesehen und gedeutet wurde.

In unserem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Weltausstellungen aus allen Teilepochen der Neueren und Neuesten Geschichte beschäftigen. Neben der Beschreibung der jeweiligen Gelände, von Architektur und einzelnen Länderpavillons, den Reaktionen der Besucher und Besucherinnen oder den medialen Repräsentationen der Ausstellungen wollen wir uns insbesondere auch diesem spezifischen Zusammenspiel von Nationalität und Internationalität zuwenden. Weltausstellungen, so lautet eine Ausgangsthese des Seminars, können die verschiedenen Phasen der modernen Globalisierung besonders gut zeigen. Mal sehen, ob unsere Diskussionen dies bestätigen können.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Alexander C.T. Geppert: Weltausstellungen, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2013-06-20. URL: <https://www.ieg-ego.eu/gepperta-2013-de> URN: urn:nbn:de:0159-2013052109 [JJJ-MM-TT].

Martin Wörner: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen. Berlin 2000.

*Oberseminar (504003273)***Oberseminar außercurricular**

Teilnahme auf persönliche Einladung von Prof. Dr. Friedrich Kießling

Di, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 8. April 2025, bis 20. Mai 2025

Vorlesung (504003201)

Zwischen Empire und Europa: Britische Geschichte im 20. Jahrhundert (Between Empire and Europe: Twentieth Century British History)

Mi, 8:30 s.t. – 10 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum VIII, Beginn: 9. April 2025

Auch für die britische Geschichte war das 20. Jahrhundert eine turbulente Epoche. Dem mühsam errungenen Sieg im Ersten Weltkrieg folgte die wirtschaftliche Depression der Zwischenkriegszeit. In den 30er und 40er Jahren sah sich Großbritannien erneut einer deutschen Herausforderung gegenüber und kämpfte beinahe ein Jahr lang (fast) ganz allein. Am Ende stand wiederum der Sieg, aber die Kosten waren hoch. Großbritannien verlor endgültig seine Weltstellung. Der atemberaubende ereignishistorische Wandel vollzog sich dabei vor ebenso tief greifenden Veränderungen in der sozialen und wirtschaftlichen Welt. Vielleicht kann man sagen, dass Großbritannien in den 50er und 60er Jahren so europäisch geworden war wie lange nicht in seiner Geschichte. Doch völlig „in Europa angekommen“ ist Großbritannien, wie wir inzwischen wissen, nie.

Die Vorlesung verfolgt das ereignishistorische Geschehen ebenso wie dahinter liegende Grundprobleme der britischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Darüber hinaus werden wichtige Deutungen und Forschungstheseen diskutiert. Schließlich soll immer wieder auch versucht werden, zu vergleichen und so die britische Geschichte in den allgemeinen Verlauf der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert einzuordnen.

LITERATUR:

Franz-Josef Brüggemeier: Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert. München 2010.

Peter Wende: Großbritannien 1500-2000. (=Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 32) München 2001.

Kolloquium (504003259)

Master-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Mi, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 9. April 2025

Im Kolloquium werden Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PROF. DR. FRIEDRICH KIEßLING/

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT/GESCHICHTE DER NEUZEIT

JONAS BECHTOLD, M.A.

Orientierungsveranstaltung (504003205)

Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A:

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 8. April 2025

Gruppe B:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 8. April 2025

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literaturauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsleistung: Die Einführung schließt mit einer Klausur ab.

*Hauptseminar (504003247)***Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland after 1990**

Mo, 8 c.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

The events of the 1990s transformed the countries in Central and Eastern Europe in more ways than one can fathom. The (not only economic) challenges to modernise Poland after the 1990s are well-known: The centrally planned economy had to be transformed into a market economy. From one moment to another, Polish companies had to face international competition. The societies were affected as well: The relationship between the men and women, for instance, changed profoundly and “westernised”. Yet Poland did not change completely. Like other post-socialist countries, it is still easily distinguishable from the “west”.

The role of religion and the church, the effects of European integration and the goal of modernisation are just three of the factors that changed Poland in unique ways. Understanding how the economic and social transformation changed the largest Central European country is the aim of the seminar.

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates. Alternativ zum Referat können auch nach individueller Absprache andere Studienleistungen erbracht werden.

Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder referatsähnliche Leistung

LITERATUR:

Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2016; Marcin Piątkowski: Europe’s Growth Champion: Insights from the Economic Rise of Poland, Oxford 2018.

*Kolloquium (504003240)***Bachelor-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mo, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erst- oder Zweitgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus.

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

*Übung (504003223)***Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im „Dritten Reich“**

Mi, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 9. April 2025

Die Übung möchte einen doppelten Blick auf das Museums- und Ausstellungswesen richten: Einerseits geht es um die historische Perspektive auf das Thema, andererseits um aktuelle Fragestellungen. Museen sind als „Orte des Außeralltäglichen“ beschrieben worden, die, wie dies zum Beispiel bei Kunstausstellungen der Fall ist, der Alltagsrealität entrückt seien. In der historischen Perspektive werden ausgewählte Ausstellungen wie beispielsweise Kunst- oder auch Automobilausstellungen während des Nationalsozialismus untersucht. Wie weit befanden sich die Ausstellungen fernab des Alltäglichen oder welche Botschaften transportierten sie? Wie ideologisch waren sie oder lässt sich feststellen, ab wann eine Ausstellung ideologisch war/ist?

Die zweite Ebene der Übung gilt dem Museums- und Ausstellungswesen in unserer Zeit. Wie können wir Themen über den Nationalsozialismus heute kritisch aufarbeiten und zeigen? Ziel der Übung wird sein, gemeinsam eine kleine Ausstellung über die im Kurs behandelten Ausstellungen im „Dritten Reich“ für die Schaukästen im 1. OG des Historischen Seminars zu konzipieren.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie die aktive Beteiligung an der Ausstellungskonzeption.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Rosemarie Burgstaller: Inszenierung des Hasses. Feindbildausstellungen im Nationalsozialismus, Frankfurt a.M./New York 2022.

Kai-Uwe Hemken (Hrsg.): Kritische Szenografie. Die Kunstausstellung im 21. Jahrhundert (Image 64), Bielefeld 2015.

Paula Schwerdtfeger: Raum – Zeit – Ordnung. Kunstausstellungen im Nationalsozialismus (Brüche und Kontinuitäten 9), Köln 2023.

Übung (504003278)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaften

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 8. April 2025

Theorien und Methoden“ klingt langweilig und trocken? Das muss aber nicht sein.

In dieser Übung wollen wir uns verschiedenen Entwicklungen in der Geschichte der Geschichtswissenschaft anschauen. Doch was haben eigentlich Karl Marx, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler mit der Geschichtswissenschaft zu tun? Was sind eigentlich diese ganzen „Turns“, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufkamen? Was hat es mit der Diskussion um die „Theoriebedürftigkeit der Geschichte“ (Reinhart Koselleck) auf sich? Was sind eigentlich geschichtswissenschaftliche Methoden? Was ist zum Beispiel überhaupt eine „Dichte Beschreibung“ (Clifford Geertz)? Behandelt werden Texte, in denen zentrale geschichtswissenschaftliche Konzeptionen vorgestellt werden. Aus pragmatischen Gründen werden wir gemeinsam eine Auswahl von sechs bis acht Texten treffen. Darüber hinaus werden wir uns auch praxisnahen Fragen zuwenden: Wie geht man selbst beim geschichtswissenschaftlichen Schreiben mit Theorie und Methode um? Und wie kann man das alles praktisch umsetzen? All das sind Fragen, denen wir uns in der Übung gemeinsam annähern wollen.

Die Übung basiert auf gemeinsamer Textarbeit und -diskussion. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre ist insofern unverzichtbar.

Studienleistungen: Erwartet wird die aktive Teilnahme insbesondere an der Seminardiskussion, die Vorbereitung der Literatur für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referats sowie kleinere schriftliche Abgaben.

Prüfungsleistung: keine

LITERATUR:

Joachim Eibach u. Günther Lottes (Hrsg.): Kompass der Geschichtswissenschaft: Ein Handbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2011.

Stefan Jordan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 5. Aufl. Stuttgart 2021.

Thomas Welskopp: Theorien in der Geschichtswissenschaft. In: Gunilla Budde, Dagmar Freist, Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008. S. 138-157.

Übung (504003224)

Die Ära Adenauer – Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte

Do, 14. April – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

Die Digitalisierung spielt auch in den Geschichtswissenschaften eine immer größere Rolle und gehört inzwischen zum grundlegenden Handwerkszeug der Historiker. Die sogenannte Digital History – als Teildisziplin der Geschichtswissenschaften – beschäftigt sich mit der Übertragung historischer Informationen in digitale Daten, der Anwendung neuer digitaler Methoden und den verschiedenen Formen der digitalen Geschichtsvermittlung, etwa im Bereich der Erinnerungskultur. So können Quellen online zugänglich gemacht und Datenmengen ausgewertet werden.

In dieser Übung sollen die verschiedenen Methoden der Digital History vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Dabei widmen wir uns verschiedenen Projekten der Digital History und stellen die Frage, wie die Digitalisierung die Geschichtswissenschaft verändert, welche Möglichkeiten, aber auch welche Herausforderungen sie bietet.

Den thematischen Rahmen der Übung bildet die „Ära Adenauer“, die Zeit der Kanzlerschaft Konrad Adenauers von 1949 bis 1963 in der Bundesrepublik Deutschland.

Studienleistung: Erwartet wird eine aktive Teilnahme an den Diskussionen, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen und die Übernahme eines Referates.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Christina Antenhofer/ Christoph Kühberger/ Arno Strohmeyer (Hrsg.): Digital Humanities in den Geschichtswissenschaften, Wien 2024.

Dominik Geppert: Die Ära Adenauer, Darmstadt 2022.

Karoline Döring/ Stefan Haas/ Mareike König u.a. (Hrsg.): Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft (Studies in Digital History and Hermeneutics, Bd. 6), Berlin/ Boston 2022.

Übung (504003231)

Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009

Mo, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

Dieser Kurs untersucht die Genese und Transformation der Entwicklungspolitik als spezifischem Politikfeld in der Bundesrepublik Deutschland und bezieht vergleichbare historische Prozesse in der DDR mit ein. Er führt in die Benutzung einschlägiger Quellenbestände ein und unternimmt den Versuch einer Periodisierung von der Gründung beider deutscher Staaten im frühen Kalten Krieg bis zu den internationalen Krisen des frühen 21. Jahrhunderts. Anhand ausgewählter Beispiele von Industrialisierungsprojekten in Indien über die Frauenförderung in Lateinamerika bis hin zum „Wiederaufbau“ Afghanistans werden die maßgeblichen Akteure, Institutionen und Instrumente sowie die Abgrenzungsschwellen des jungen Politikfeldes herausgearbeitet. Vor dem Hintergrund aktueller Umbrüche in der internationalen Politik verspricht eine umfassende Darstellung der Geschichte deutscher Entwicklungspolitik ein vertieftes Verständnis der disparaten Faktoren von Planung und Zukunftsgestaltung durch nationale Politik in globalen Bezügen.

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, Übernahme eines Referates sowie kleinere Hausaufgaben.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Michael Bohnet: Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik. Strategien, Innenansichten, Zeitzeugen, Herausforderungen, Konstanz 2015.

Bastian Hein: Die Westdeutschen und die Dritte Welt. Entwicklungspolitik und Entwicklungsdienste zwischen Reform und Revolte 1959-1974, München 2006.

Karsten Linne: Die Bruderschaft der „Entwickler“. Zur Etablierung der Entwicklungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1956 bis 1974, Göttingen 2021.

Corinna Unger: International Development. A Postwar History, London 2018.

Hauptseminar (504003266)

Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49

Do, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

Die Revolution war männlich! Dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man sich mit der zentralen Institution der Märzrevolution, der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, beschäftigt. Dort saßen die „Männer von Besitz und Bildung“ und beschlossen das allgemeine Wahlrecht für die damalige Zeit selbstverständlich nur für das eigene Geschlecht. Doch war die Revolution wirklich nur eine Männersache? Sollten sich die Frauen tatsächlich der Fundamentalpolitisierung durch die Ereignisse im Februar und März 1848 entzogen haben? Diesen Fragen möchte das Hauptseminar nachgehen. Anhand von verschiedenen Beispielen werden wir untersuchen, welche Rollen die Frauen in der Märzrevolution zwischen bürgerlichem Salon und revolutionären Barrikaden gespielt haben. Zudem wird es darum gehen, wie sich die Geschlechter in der Revolution gegenseitig wahrgenommen haben.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Alexandra Bleyer: 1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution, Stuttgart 2022; Carola Lipp (Hrsg.): Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen. Frauen im Vormärz und in der Revolution 1848/49, Moos u.a. 1986.